

HINTERGRUND

> **Um den Wolfsbrunnen** ranken sich seit der Römerzeit Sagen und Geschichten. Der Namen Wolfsbrunnen geht zurück auf eine Geschichte, nach der im Mittelalter hier eine Wahrsagerin mit Namen Jetta gelebt haben soll. Als sie im Wald bei den Quellen unterwegs war, wurde sie von einer Wölfin angegriffen und getötet. Seither tragen die Quellen den Namen Wolfsbrunnen.

> **Das Bürgerprojekt** „Wolfsbrunnen“ ist eine gemeinnützige Einrichtung. Für Erhaltung des Wolfsbrunnens sowie für die Förderung von Museumszimmer und Kulturraum sind die Ehrenamtlichen auf Spenden angewiesen. Konto: IBAN DE3567 2922 0000 2929 7703.

> **Die Sanierung** des Objekts kostet insgesamt 1,3 Millionen Euro. Die Stadt steuerte 500 000 Euro bei, durch Spenden kamen 200 000 Euro zusammen.

> **Die Gastronomie** eröffnet am 1. Mai mit einem „Tag der offenen Tür“. Die Schlierbacher und ihre Gäste sind ab 11 Uhr eingeladen. Ab 12 Uhr gibt's Musik.

> **Shuttle-Busse zum Wolfsbrunnen** fahren am 1. Mai stündlich vom Kornmarkt aus. Und zwar von 11 bis 16 Uhr. Dabei handelt es sich um Benz-Panorama-Busse von 1954. Ansonsten fährt die Linie 30 bis fast vor die Haustüre. Außerdem stehen genügend Parkplätze zur Verfügung.

> **Der Wirt Artus Zeller** bietet im Wolfsbrunnen eine moderne und saisonale Küche. Bei schönem Wetter lohnt sich der Besuch in einem der schönsten Biergärten Heidelbergs mit 120 Plätzen unter altem Baumbestand. Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch bis Freitag 15 bis 22 Uhr; Dienstag Ruhetag. Sa/So/Feiertage 11 bis 14.30 Uhr und 18 bis 22 Uhr. Der Biergarten ist durchgehend geöffnet. Es gibt auch Kaffee und Kuchen.

> **Räumlichkeiten** für Familien- und Firmenfeste von 15 bis circa 100 Personen stehen zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es auch Räume für kulturelle Veranstaltungen.

> **Reservierung** für das Restaurant Wolfsbrunnen, Wolfsbrunnensteige 15, unter: info@restaurant-wolfsbrunnen.de oder telefonisch mobil 0176/7274718. Internetseite: www.restaurant-wolfsbrunnen.de.



Ab Freitag ist der Wolfsbrunnen wieder für Gäste geöffnet. Zu einem „Tag der offenen Tür“ laden Wirt Artus Zeller (oben links) und Lionel Berger von der „Palmbrau“ die Besucher am 1. Mai ein. An Samstag dann ist regulärer Betrieb. Ab da kann auch der große Saal im neuen Anbau gemietet werden. Fotos: Alex

Endlich wieder Leben im Wolfsbrunnen

Nach siebenjähriger Schließung öffnet die Gaststätte am 1. Mai wieder ihre Türen – Alter Charme in neuem Gewand

Von Ingrid Thoms-Hoffmann

Wäre dieser „Wolfsbrunnen“ eine ganz gewöhnliche Gaststätte, dann würde eine Notiz unter „Geschäftsleben“ reichen, dass das Restaurant nach fast siebenjähriger Schließung am 1. Mai wieder seine Tore öffnet. Aber der „Wolfsbrunnen“ ist alles andere als gewöhnlich. Er ist ein Kulturdenkmal in einer wunderschönen Landschaft im waldrreichen Stadtteil Schlierbach. Fast könnte man von einem „Sehnsuchtsort“ sprechen. Die Mitglieder des Freundeskreises wissen um die Einmaligkeit und haben den Kampf um den Ort nie aufgegeben.

Deshalb ist es auch ihnen zu verdanken, wenn ab Freitag hier wieder Gäste einkehren können, sich die Heidelberger an einem kleinen Museum erfreuen und außerdem noch gegen einen geringen

Obolus Räumlichkeiten benutzen können. Als „Bürgerprojekt“ definieren die Gesellschafter und ehrenamtlichen Geschäftsführer Marion und Andreas Hauschild das Kleinod. Als vor fünf Jahren die gemeinnützige Wolfsbrunnen GmbH gegründet wurde, da wollte man zwei Jahre später eigentlich Wiedereröffnung feiern. Schließlich war das Areal schon 2008 geschlossen worden. Daraus wurde nichts. Jetzt ist es aber so weit und das Konzept lässt sich gut an: Gastronomie zu vernünftigen Preisen im Untergeschoss samt Biergarten und Saal für größere Feiern, im Obergeschoss Museum und „Kulturraum“. Bis allerdings die oberen Räume geöffnet werden, vergehen noch ein paar Monate. Jetzt wird erst einmal in das Restaurant eingeladen. Und da verspricht Artus Zeller, der über sechs Jahre die „Traube“ in Rohrbach führte,

eine „leichte, fantasievolle Küche“ für die Stuben im Inneren und Deftiges für den Biergarten.

Lionel Berger von der „Palmbrau“ freut sich über das „fantastische Objekt“. Über 500 000 Euro hat die Brauerei investiert in der festen Überzeugung, dass der ungewöhnliche Ort und die gute Küche ziehen. Davon ist auch der Heidelberger Architekt Jürgen Mayer überzeugt. In enger Abstimmung mit den Hauschilds, dem Freundeskreis und auch mit Artus Zeller entstand hier ein „Kristallisationspunkt“, wie es Hans-Martin Gäng vom Freundeskreis ausdrückt. Die Gäste, die den Wolfsbrunnen noch von früher kennen, werden erstaunt sein, was sich alles verändert hat und dennoch den Charme der alten Gaststube wiederfinden. Hübsch, dass hier die Holzmalerie an der Decke von 1920 wieder freigelegt

wurde. Auch die rustikalen Tische passen bestens. Vielleicht sollte man sich aber noch überlegen, auch Zweier- oder Vierer-Tische aufzustellen, denn nicht jeder möchte zur Entspannung am Abend noch mit Fremden ins Gespräch kommen.

Der Wirt Zeller ist jedenfalls bestens vorbereitet. In der Küche stehen vier Köche an den Kochtöpfen, dazu kommen drei Küchenhilfen, vier Spüler und ein Lehrling. Im Service beschäftigt der 37-Jährige zwei Festangestellte und kann auch auf eine größere Zahl von Aushilfen zurückgreifen. Und in Restaurantleiter Sebastian Kleber hat er auch noch einen Sommelier an seiner Seite.

Der Wolfsbrunnen, der schon 1465 urkundlich erwähnt wurde, hat also wieder eine Zukunft. Zu wünschen sind ihm viele Gäste an diesem lauschigen, ruhigen Plätzchen.

Das Mobil weckt das Kind im Studenten

„Expedition N“ zeigt interaktiv, wie Nachhaltigkeit funktioniert

Von Larissa Stephan

Unsere Zukunft sieht ziemlich düster aus. Zumindest dann, wenn wir nichts gegen den Klimawandel unternehmen. Doch was kann der einzelne Mensch dazu schon beitragen? Antworten auf genau diese Frage gibt das „Expedition N“-Mobil, das gestern und am heutigen Donnerstag vor der Zentralmensa im Neuenheimer Feld Halt macht. „Im Prinzip läuft vieles schon gut, aber das Bewusstsein der Menschen muss noch wachsen“, erklärt Karin Kolbe, Fachbetreuerin der Ausstellung. „Mit der Theorie sind die meisten vertraut, aber an der Umsetzung in die Praxis hapert es!“



Beim Netz-Spiel im Expeditions mobil müssen sich bis zu sechs Spieler bei der Energienutzung gut abstimmen. Foto: Rothe

Tatsächlich scheint bei denen, die gestern Mittag einen Blick in das Expeditions mobil warfen, ein Grundwissen vorhanden zu sein – sie studieren fast alle Physik. „Neue Infos waren für mich eher nicht dabei und die Experimente kannte ich natürlich auch schon“, resümierte die Physikstudentin Sophia, „aber die Thematik wird anschaulich dargestellt und die Konzepte bleiben gut hängen.“

Um sicherzustellen, dass die Besucher nicht alles wieder vergessen, sobald sie das Mobil verlassen, setzt die Ausstellung auf Interaktivität. In jeder Ecke findet sich ein Experiment, an dem die Besucher selbst Hand anlegen können. Das begeistert selbst die Studenten: „Wir sind halt schon Spielkinder“, gestand To-

bias, „wir haben sogar einen Wettbewerb veranstaltet, um zu sehen, wer von uns mehr Volt an der Handkurbel erzeugen kann.“

Neben den Grundlagen der Energielehre bekommt der Besucher, der in den meisten Fällen zur Gruppe der Verbraucher gehört, auch die Perspektiven der Versorger und Verwalter präsentiert. Im Fokus steht aber die Frage, wie der Einzelne sich an der Energiewende beteiligen kann. „Ich versuche schon eine Weile, meine Wohngemeinschaft von Ökostrom zu überzeugen. Das ist natürlich etwas teurer, aber ich bin zuversichtlich“, erklärte Sophia ihren Beitrag. Viele der Studenten sind mit den Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit vertraut. „Da kommt man im Alltag ja kaum drum rum“, meinte Jasper. Wirklich neue Anregungen fanden sie in der Ausstellung nicht. Das lag aber auch daran, dass die meisten zwischen zwei Vorlesungen nur kurz vorbeischauten.

„Die Ausstellung gibt einen schönen Rundumblick“, fand Friedrich, „und man wird daran erinnert, sich mal wieder mehr mit dem Thema zu beschäftigen.“ Genau das ist eines der Ziele des Expeditions mobil. Durch Bildung und Information soll ein größeres Bewusstsein geschaffen werden, denn „jeder kann zur Energiewende beitragen“, meinte Karin Kolbe. „Und wenn jeder ein bisschen was leistet, macht es in der Gesamtheit viel aus!“

Info: Für alle, die wissen wollen, wie sie im eigenen Alltag Energie sparen können, und für die, die schon immer mal ausprobieren wollten, wie viel Energie sie mit der eigenen Muskelkraft erzeugen können: Das Expeditions mobil steht heute noch zwischen 10 und 13 Uhr vor der Zentralmensa im Neuenheimer Feld 304.

ANZEIGE

alnatura.de/heidelberg

Alles Gute zum Muttertag ...

... und für jeden Tag: Bio-Qualität zum günstigen Preis

Alnatura Sélection
Bio-Pralinen
Variationen
100g
3,95

Alnatura Sélection
Bio-Trüffel
Zartbitter
100g
3,95

Alnatura Sélection
Bio-Praliné
Kugeln
120g (100g = 2,88)
3,45

ALNATURA *Sinnvoll für Mensch und Erde*
Super Natur Markt

Rohrbacher Str. 73
69115 Heidelberg-Weststadt
Mo bis Sa 8–20 Uhr

Poststr. 36/5
69115 Heidelberg-Bergheim
Mo bis Do 9–20 Uhr
Fr, Sa 9–21 Uhr

Zertifiziertes Naturkost Fachgeschäft
unabhängig kontrolliert

Intensiv und Druckfehler vorbehalten. Preise sind gültig bis 16.05.15. Abgabe nur in handelsüblichen Mengen und nur solange der Vorrat reicht. Alle Preise in Euro inkl. MwSt. Alle Artikel ohne Dekoration. Abholung und Lieferung des Produktes ist ein separates Geschäft. Die Angebote gelten ausschließlich für unsere Filialen in Heidelberg. Herausgeber: Alnatura Produktions- und Handels GmbH, Darmstädter Str. 63, 64404 Bickenbach, DE-ÖKO-001.